



trekkingabenteuer



Über 300 Wanderfans aus 28 Nationen machen sich beim Fjällräven Classic Germany auf den Weg. Unsere Autorin Evelyn Scheer ist bei dem dreitägigen Trekkingabenteuer im mal idyllischen, mal wilden Allgäu dabei.

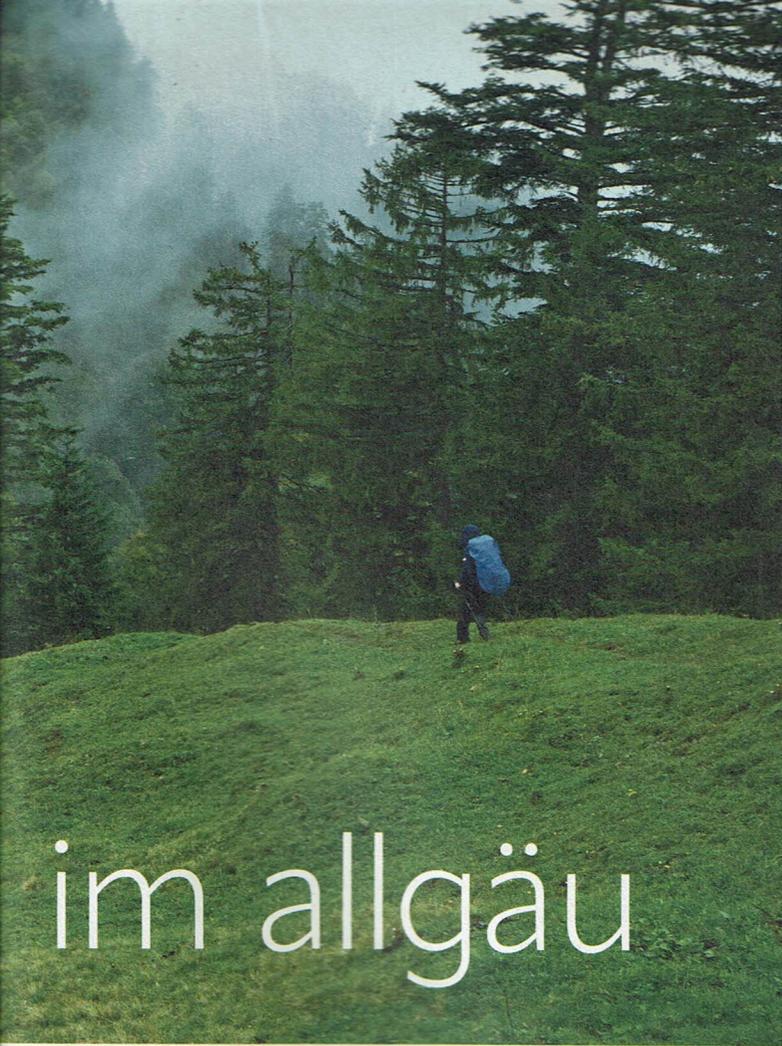
TEXT EVELYN SCHEER FOTOS: RALPH SCHEER

Letzte Nebelreste wabern über die Bergkuppen der nördlichen Allgäuer Alpen. Schnell werden sie von der aufgehenden Sonne verschlungen, die sich am sonst blauen Himmel langsam ins Blickfeld schiebt. Es verspricht ein perfekter Wandertag zu werden. Auf der Startwiese des Fjällräven Classic Germany in Oberstaufen-Kalzhofen herrscht eine von Vorfreude geprägte Spannung: Wanderstiefel werden geschnürt, Zelt, Schlafsack, Luftmatratze, Proviant, Filterflasche, Campingkocher, Wanderstöcke und persönlicher Krimskrams verstaut, Rucksäcke gewogen. Die überdimensionale Gepäckwaage bringt bei manchem Wanderer Schwer-

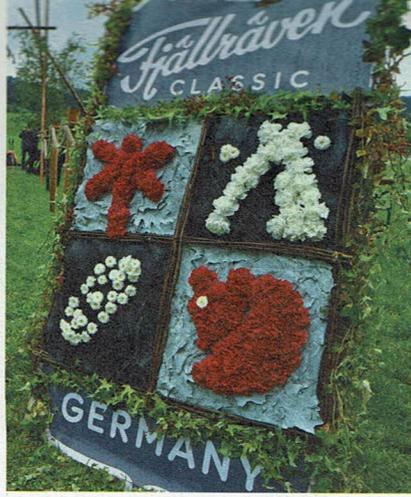
wiegendes zutage. Bis zu 18 Kilogramm wiegen die umgeschnallten Ungetüme, die die nächsten drei Tage mitgeschleppt werden müssen. Knapp 60 Kilometer und rund 2300 Höhenmeter stehen auf dem Programm.

GRÜNES GRAS UND WILDE WASSER

Es erwartet uns ein Allgäu wie im Bilderbuch mit saftig grünen Wiesen, sanften Hügeln und schneebedeckten Felsengipfeln. Die Kühe mit ihren großen und kleinen, manchmal blümchenverzierten Glocken veranstalten ein vielstimmiges Konzert,



im allgäu



das uns vielerorts begleiten wird. Man kann gar nicht anders: Das Allgäuer Lebensgefühl nimmt einen gefangen.

Ein wenig Entschleunigung ist angesagt, um die Aussicht in sich aufzusaugen. Während nur noch die Augen wandern, türmt sich inmitten des verschwenderischen Grüns die Allgäuer Nagelfluhkette vor uns auf. Sofie Jugård Löfgren, unsere schwedische Trekkingguide, schwärmt: „Es ist so üppig, so grün!“ Sofie führt unser kleines Medienteam durch die Natur, wickelt Tapes um beginnende Blasen an den Füßen und steht uns auch sonst mit Rat und Tat zur Seite.

So manchen kleinen Stau verursachen die Drehtore, die die Kühe auf der Weide halten und die Wanderer durchlassen sollen. Ins Tor hineinschieben und auf der anderen Seite des Zauns wieder sanft entschlüpfen ist leichter gesagt als getan. Mit den Rucksäcken haben wir gefühlt den Umfang einer Kuh und bleiben so manches Mal stecken. Ein Ruck, und es geht dennoch weiter. Zu kurzen Pausen sind wir auch an den Stempelstellen aufgefordert. Das dient der Sicherheit, denn so kann das Schäflein in Wanderstiefeln grob lokalisiert werden, falls doch mal eines verloren geht. Und ein bisschen stolz ist man schon, wenn man am Ende einen Trekkingpass mit all den erreichten Meilensteinen in den Händen hält.

Die Tour führt uns nicht nur über blumengesprenkelte Wiesen, sondern auch durch würzig-erdig duftende Wälder. Erste Blätter rieseln herab, der Herbst streift den Bäumen ein rot-gelbes Gewand über. Pilze in sattem Tomatenrot oder leuchtendem Orange recken ihre Fruchtkörper empor. Inmitten dieser Naturidylle funkelt der Große Alpsee bei Immenstadt im Konstanzer Tal wie ein vergessener, tiefblauer Saphir. Seinem Namen macht das Gewässer alle Ehre: Mit zweieinhalb Quadratkilometern ist er der größte Natursee im Allgäu. Die verlockenden Gastronomieangebote lassen wir heldenhaft links liegen, uns erwartet auf dem eigens für die Tour eingerichteten Zeltplatz gefriergetrocknetes, überraschend leckeres Tütenessen. Wildnisfeeling eben. Aber was wären strenge Regeln ohne Ausnahmen? Im Kemptener Naturfreundehaus gönnen wir uns auf der dreitägigen Reise dennoch ein Stück Käsekuchen, und auf der Sennalpe Oberhündle stürzen wir uns wie eine neunköpfige Raupe auf die Käseplatte und das frische Brot.

Wilde Wasser empfangen uns tosend an den Buchenegger Wasserfällen zwischen Steibis und Buchenegg. >



oben Beeindruckende Aussichten begleiten den Abstieg über den Grat zur Stempelstelle auf der Oberen Klamm-Alpe.

unten Verdiente Pause während des Aufstiegs vom Kleinen Alpsee zum Kemptener Naturfreundehaus. Über 1100 Höhenmeter sind am zweiten Tag zu bewältigen.



Zunächst schraubt sich der Serpentinpfad steil und matschig bergab zum Ufer der Weißach. Während unsere kleine Wandergruppe das Frühstück zubereitet, kraxelt eine Schar chinesischer Influencer zielstrebig vor die sprudelnde Kulisse der Wasserfallkaskade. Arme werden gen Himmel gestreckt, sich liegend auf einem Felsen gereckt. Schnell haben sie die Szene mit der Kamera eingefangen, und weiter geht's. Zum Verweilen lädt die Flussidylle allemal ein. Der Wasserfall hat einen tiefen, von steilen Felswänden flankierten Kessel geformt und verspricht eiskalten Badegenuss. Wohl dem, der an warmen Tagen seine Badesachen eingepackt hat. Wer nicht, kann sich zumindest die heiß gelaufenen Füße etwas abkühlen. Besonders Mutige wagen sich an das Gumpenspringen aus 30 Metern Höhe, die bayerische Variante des Klippspringens.

HÖHENFLÜGE UND HERAUSFORDERUNGEN

Aussichtsreiche Gipfel wie Salmaser Höhe, Himmeleck und Hündlekopf markieren die jeweils höchsten Punkte der drei Wandertage. Vor allem der zweite Tag mit seinen 1100 Höhenmetern und über 22 Kilometern Streckenlänge flößt uns Respekt ein. Zumal es für die meisten von uns die erste Mehrtagestour mit großem Gepäck ist – auch für mich. Als dann auch noch das Wetter umschlägt, die Landschaft in betongraue Wolken gehüllt wird und dicke Regentropfen auf uns niederprasseln, ist Durchhaltevermögen gefragt. Bewaffnet mit Stöcken, Regenjacke,

Regenhose und Rucksackcape kämpfen wir uns durch. Eine schöne Aussicht? Mangelware. Doch die Wolken, die sich auf den grünen Bergkamm senken, verleihen der Landschaft etwas Mystisches.

Herausfordernd ist allerdings der Zeltaufbau, wenn der Himmel fast böse seine Schleusen öffnet. Auf einer aufgeweichten Wiese die Planen aufschlagen, das Gestänge einführen und das Ganze dann noch auf einer halbwegs geraden Fläche zum Stehen zu bringen gehört nicht zu den beliebtesten Aufgaben beim Weitwandern. Zumal wir schnell klatschnass sind und so langsam an unsere Grenzen kommen. Wer achtet da noch auf Kleinigkeiten, die auf dem Boden lauern? „Ich hatte zwei Kuhfladen in meinem Vorzelt“, berichtet Stephan lachend im Morgengrauen. Wie in einem Videospiel vermeidet er es, in die tierischen Tretminen zu knien – aufrecht stehen ist in den gewichtsoptimierten Minizelten ohnehin nicht möglich. Eine ebenso knifflige Aufgabe ist es, kniend im Vorzelt mit dem Campingkocher das Essen zuzubereiten, während der kondensierte Wasserdampf auch im Zelt unerbittlich auf uns herabtröpft, aber allemal besser als draußen im Regen.

WANDERN VERBINDET NATIONEN

Beim Fjällräven Classic trifft man viele Gleichgesinnte aus aller Welt, so wie Mi und Bum aus Thailand oder Jolanda und Marc aus Holland. Wandern verbindet, wir lachen miteinander, freuen uns über ein Wiedersehen und



linke seite

Gipfelstürmer: Kalzhofener Höhe, Salmaser Höhe, Thaler Höhe und Köpfe stehen am ersten Tag auf dem Programm. Schweden, Dänemark, Deutschland, USA, Südkorea, Großbritannien und Chile – Fjällräven Classic ist international.

linke seite unten

Nach ergiebigem Regen sprießen überall farbenfrohe Pilze wie der Täubling oder der Ziegenbart.

rechts

Ab 6 Uhr morgens verwandelt sich das Zeltlager am Kleinen Alpsee langsam in ein buntes Lichtermeer. Wassernachschub am Wasserfall: nur gefiltert ein unbedenklicher Genuss.



die Schönheit der Natur oder laufen ein Stück gemeinsam. Sogar einen Heiratsantrag unter dem Gipfelkreuz habe es schon gegeben, erzählt Sofie. Auch der Kontakt zu den Allgäuern ist so herzlich, dass der Abschied schwerfällt. Im Ziel angekommen, empfangen uns Applaus, Pfiffe, Glockengeläut, High Fives, Umarmungen und – ganz wichtig – unsere Abzeichen. Wir fühlen uns wie die Helden und Heldinnen des Tages. Was für ein Erlebnis, das wir gemeinsam mit 300 anderen Wanderenthusiasten aus 28 Nationen bewältigt haben. Und wie heißt es beim Veranstalter so treffend? „Wechselnde Wetterbedingungen machen das Abenteuer noch spannender.“ //

wandern

DIE TOUR

Start und Ziel ist Oberstaufen-Kalzhofen. Der Weg führt hinauf zur Kalzhofener Höhe und über den Alpseeblick hinunter zum Großen Alpsee und zum Kleinen Alpsee in Immenstadt. Weiter geht es zum Naturfreundehaus und zur Oberen Klamm-Alpe bis zur Hochgratbahn. Vorbei an den Buchenegger Wasserfällen, der Moosalpe und der Sennalpe Oberhündle wandert man zurück. Unsere Autorin Evelyn Scheer hat die einzelnen Etappen auf Komoot aufgezeichnet: <https://www.komoot.com/de-de/user/3225600534348>

FJÄLLRÄVEN CLASSIC

Der Fjällräven Classic ist ein mehrtägiges Trekkingabenteuer, das seit 20 Jahren vom schwedischen Outdoor-Ausrüstungshersteller Fjällräven veranstaltet wird. Mittlerweile findet es an sieben verschiedenen Orten statt: in Schweden, Dänemark, Deutschland, den USA, Südkorea, Großbritannien und Chile. Es geht darum, das Freiheitsgefühl des Trekkings zu erleben. Menschen sollen in die Natur geführt werden. Im Idealfall sollen sie die Strecke sauberer zurücklassen, als sie sie vorgefunden haben. Deshalb bekommt jeder einen waschbaren Müllbeutel mit auf die Tour.

Der Fjällräven Classic Deutschland findet in den Allgäuer Voralpen statt. An drei Tagen sind rund 60 Kilometer und fast 2300 Höhenmeter zu bewältigen. Übernachtet wird in zwei Basislagern am Kleinen Alpsee in Immenstadt und nahe der Hochgratbahn in Oberstaufen.

